

# ArtenReich

November 2023

## Totholz & Benjeshecke

### Gestaltungselement & Lebensraum für viele Tiere

Im Herbst und Winter sowie im Frühling fallen oft große Mengen Schnittgut von Bäumen und Sträuchern an. Häufig wird alles aufwändig und meist auch teuer entsorgt. Mit einer sogenannten Benjeshecke lässt sich das Schnittgut aber direkt vor Ort wiederverwenden – und das hat nur Vorteile: Sowohl Kosten als auch Aufwand sind äußerst gering. Und dazu ist eine Benjeshecke als Wind- und Sichtschutz ein hervorragendes Gestaltungselement, das zudem vielen Insekten, Reptilien, Vögeln und kleinen Säugetieren ein wertvolles Biotop bietet. Auch alte Baumstämme, vor Ort belassen, integrieren sich bestens auf offenen Wiesen und im eigenen Garten.



Im Internet gibt es jede Menge Beiträge zum Thema Benjeshecke. Hier werden auch Gestaltungsmöglichkeiten und Formen in der Landschaft und im Garten gezeigt. Wichtig beim Anlegen so einer Hecke sind die Eigentumsverhältnisse der Wiese und im Garten das Abstandsrecht zum Nachbarn. (Mögliche Genehmigung oder Anmeldungen bei der Kommune nachfragen.)

## Upcycling direkt vor Ort

**Benjeshecke:** Hierbei werden zwei Reihen von Pfählen, die je eine Länge von 1,5 bis 2 Meter haben, parallel zueinander im Abstand von mindestens 50 Zentimetern in den Boden geschlagen. So ergibt sich die Breite der Hecke. Der Abstand zwischen den Pfählen jeder Reihe sollte in der Länge etwa 1 Meter betragen. Dabei können auch dickere Äste aus dem Abfallholz zum Fixieren der Hecke verwendet werden. Zwischen die Pfähle werden nun die laublosen Äste und Zweige möglichst dicht übereinandergestapelt. Mit Nadelholz sollte man allerdings sparsam sein, da das Holz und auch die Nadeln den Boden übersäuern. Die Holzschichten werden ergänzt, sobald wieder neuer Baumschnitt anfällt, während die unteren Schichten sich langsam zersetzen und dabei wertvollen Humus ergeben.

**Umgefallene Baumstämme** sind ebenfalls ein ausgezeichnete Lebensraum für Insekten wie beispielsweise Käfer, die vom morschen Holz leben. In den Hohlräumen siedeln sich aber auch häufig kleine Säuger wie das seltene und scheue Mauswiesel an. Wenn rund um den Baumstamm noch Wildstauden wachsen, finden hier viele Tiere einen sicheren Rückzugsort.



**Voller Leben**  
Wird Gehölzschnitt zu Reisighaufen oder -hecken aufgeschichtet, entwickeln sich Lebensräume für viele Singvögel und Säugtiere. Gartenrotschwanz, Rotkehlchen und Zaunkönig

nutzen Reisighaufen gerne als Versteck und Brutplatz. Spitzmäuse, Igel, Mauswiesel, Erdkröte oder Zauneidechse finden in einem Holzhaufen einen optimalen Überwinterungsplatz und Unterschlupf.

**Schon seit Jahrhunderten** dient Totholz als Gestaltungselement im Garten. Englische Landschaftsgärtner haben Totholz als natürlich wirkende Bestandteile in Parks integriert und setzten dabei auf die romantische Optik und den nostalgischen Charakter. In Bauergärten wird Totholz als Abgrenzung von verschiedenen Gartenbereichen eingesetzt, beispielsweise dem Kompost oder auch Gemüsebeet.

**Die Brüder Hermann und Heinrich Benjes** haben als passionierte Landschaftsgärtner in den 1980er Jahren diesen Hecken einen Namen gegeben. Gut in Form und sogar mit einem integrierten Igelhaus ist so eine Benjeshecke auch im Garten ein toller Blickfang.



Fotonachweis: beide Benjeshecken: © Simon Mannweiler-wikimedia



**Modifizierte Benjeshecke:** Werden 2 Benjeshecken parallel zueinander mit einem Abstand von etwa 1 Meter angelegt, lassen sich in dem Zwischenraum auch Wildobstbäume und -sträucher pflanzen, die hier ungestört wachsen können und vor Wildverbiss geschützt sind.



**»Schafhof«**  
Georg-Hartmann-Straße 7  
63637 Jossgrund-Burgjoss  
Tel. 06059 906688  
E-Mail [info@lpv-mkk.de](mailto:info@lpv-mkk.de)

Informationen sowie Angebote,  
Kurse u.v.m. unter  
[www.lpv-mkk.de](http://www.lpv-mkk.de)